

Colnrade: Haushalt verabschiedet

Grundsteuerhebesätze 2013 erhöhen?

COLNRADE ■ Der Colnrader Rat denkt darüber nach, die Grundsteuerhebesätze 2013 zu erhöhen. Ein unpopulärer Schritt, an dem aber eventuell kein Weg vorbei führt. Andere Möglichkeiten als den Dreh an der Steuerschraube hat die Gemeinde nicht, wenn sie mehr Einnahmen erzielen will, um investieren zu können. Mittelfristig muss sie zwingend Geld in die Hand nehmen, etwa für die Straßenbeleuchtung: Die alten Quecksilberdampflampen sind durch umweltfreundlichere Leuchtmittel zu ersetzen. Wie viele „Lichtpunkte“ dies betrifft und welche Kosten die Maßnahme mit sich bringt, wird noch mit der E.on-Avacon geklärt. Die Gemeinde hatte außerdem beschlossen, sich an den Kosten für den Radweglückenschluss an der K5 zwischen Reckum und Colnrade zu beteiligen. Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann rechnet 2015 oder 2016 mit der Umsetzung der Baumaßnahme.

In den nächsten Monaten will sich der Rat darüber Gedanken machen, ob 2013 wirklich kein Weg an einer Erhöhung der Grundsteuerhebesätze A und B vorbei führt. In diesem Jahr bleiben beide mit einheitlich 300 Prozent konstant - wie auch der Gewerbesteuerersatz mit 380 Prozent. Das ist in der am Mittwoch einstimmig vom Rat beschlossenen Haushaltssatzung festgeschrieben.

Der Etat 2012 mutet geradezu langweilig an. Echte Investitionen beinhaltet er nicht. „Wir werden das Tempo, das wir im vergangenen Jahr bei der Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses vorgelegt haben, 2012 nicht halten können“, sagte die Bürgermeisterin. Wenn die noch ausstehenden „Leader“-Mittel für die Dach- und Außentüren-Erneuerung in Höhe von etwa 35 000 Euro ausgezahlt sind, verschafft dies der Gemeinde etwas Luft.

Priorität genießt die Asphaltierung der Austener Straße auf dem Abschnitt über den Holtorfer Bach bei der Hoco-Mühle. Diese Maßnahme mit einem geschätzten Kostenvolumen von rund 37000 Euro hatte die Gemeinde bereits im Etat 2011 eingeplant. Zuschüsse, etwa aus dem „ProfiT“-Pro-

gramm, fließen dafür allerdings nicht.

Für die beim Dorfgemeinschaftshaus (DGH) nicht mehr vorhandene Zeder werde eine Ersatzpflanzung vorgenommen, kündigte Anne Wilkens-Lindemann an. Noch nicht abgearbeitet ist der Antrag von Ratsherr Frank Windhorst, der die Einrichtung einer behindertengerechten Toilette im DGH geprüft haben will. Langfristig strebt die Gemeinde auch eine Damen-WC-Sanierung mit Flurverbreiterung an.

Im Ergebnishaushalt 2012 klafft ein Defizit von 55700 Euro. Das Fehlleistende lasse sich aber mit Überschüssen der beiden Vorjahre decken, so dass der Etat nach dem dop-pischen System als ausgeglichen gelte, erläuterte Samtgemeindekämmerer Ingo Fichter im Rat. Zur Defizitdeckung im Finanzhaushalt müssen dem Zahlenwerk zufolge Colnrades liquide Mittel um 37 000 Euro erleichtert werden.

Bei der Berechnung der zu zahlenden Kreisumlage (136300 Euro) hat Fichter angenommen, dass der Landkreis es bei 39 Punkten belässt. Was den an die Samtgemeinde Harpstedt abzuführenden Betrag von 237300 Euro angeht, so ist darin bereits die verwaltungsseitig vorgeschlagene Erhöhung der Umlage auf 4,5 Millionen Euro eingerechnet. Die SPD im Rat der Samtgemeinde will indes verhindern, dass die acht Mitgliedskommunen stärker zur Kasse gebeten werden. Sie hat - wie gestern berichtet - beantragt, die Umlage bei 3,8489 Millionen Euro zu belassen. Stattdessen soll die Samtgemeinde ihr Haushaltsloch mit einem Kredit stopfen. Findet sich dafür eine Mehrheit, müsste Colnrade nach Fichters Berechnungen etwa 34000 Euro weniger abführen. Keine großen Veränderungen erwartet der Kämmerer bei den Colnrader Steuereinnahmen.

Der Rat, der seine Sitzung in nur 20 Minuten über die Bühne brachte, billigte ferner einstimmig die Annahme einer 2011 erhaltenen 300-Euro-Spende des Fischereivereins für die Dorfplätze in Holtorf, Beckstedt und Colnrade aus Fischverkaufserlösen im Rahmen des Hökermarktes. ■

boh